

Liebe Abonentinnen und Abonnenten unseres Infodienstes,  
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits in drei Wochen - am Mittwoch, 25. Mai abends, beginnt der 100. Deutsche Katholikentag in Leipzig - mitten in einer Stadt mit über 540 000 Einwohnern, von denen 12 Prozent evangelische Kirchenmitglieder sind (gut 60 000) und gerade einmal 20 000 (rund 4 Prozent) Katholiken. Christen sind also absolut eine kleine Minderheit.

Der Katholikentag vom 25. bis 29. Mai steht unter dem Leitwort „Seht, da ist der Mensch“, das aus der Johannes-Passion (Joh 19,5) entnommen ist. Dieses Wort rückt nicht nur den gequälten und verspotteten Jesus vor Pilatus ins Blickfeld, sondern mit ihm **jeden Mensch heute**: Bedrückte und Fröhliche, Ängstliche und Zuversichtliche, Einheimische und heimatlos Gewordene, Gläubige und Nichtgläubige, Überzeugte ebenso wie Suchende und Fragende, ... Den Kirchen muss es um den Menschen gehen, weil es Gott um den Menschen geht. Bei der gemeinsamen Suche nach Wegen und Lösungen angesichts der gewaltigen Herausforderungen in der Welt von heute ist der Mensch und seine Würde Dreh- und Angelpunkt!



Als Kernanliegen für die Foren, Diskussionen und auch Gebete formulieren die Veranstalter: **„Wie kommen wir zu einer nachhaltigen Lebenskultur, die den Menschen auf dieser Welt gerecht wird und die auch kommende Generationen im Blick hat?“**

Diese Frage ist auch unsere Frage, wenn wir im Rahmen des „Grünen Gockels/Hahn“ bzw. Kirchlichen Umweltmanagements nach EMAS in Gemeinden, Kirchen und Einrichtungen Verbesserungsprozesse in Gang bringen und fördern: Uns leitet die Sorge um das Wohlergehen, die Gesundheit und Zufriedenheit von Mitarbeitenden, Gästen, Nutzern und Gemeindemitgliedern; um den Schutz einer Welt, die von Gott geschaffenes Haus (oikos), gemeinsamer Lebensraum für alle Menschen aller Zeiten ist.

Im Umweltmanagement geht es auch um Einsparerfolge und gute Kennzahlen, kreative Aktionen und Mut machende Listen umgesetzter Maßnahmen. Und Ihren Anstrengungen und Erfolgen gebührt hoher Respekt. Doch füllt das allein schon unser Herz?

„Seht, da ist der Mensch“ kann für uns richtungsweisender Impuls und bleibender Auftrag sein: Uns geht es im tiefsten um die Menschen, die Schöpfung, das Leben, die Zukunft!

Allen, die in Leipzig zusammen kommen, um miteinander zu reden und zu beten, wünschen wir anregende, Mut machende und erfüllte Tage!

# KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

---

## Die Themen in dieser Ausgabe

1. Das Kirum-Netzwerk wächst weiter: Neue Mitglieder
2. Termine: Vorschau auf das Jahr 2016
3. Aus Bistümern und Landeskirchen (Auswahl)
4. Materialtipps

## 1. Das Kirum-Netzwerk wächst weiter

### 1.1 Neue Mitglieder

Zum Jahresende 2015 gehören **62** Evangelische Landeskirchen, katholische (Erz)Bistümer, Freikirchen, Einrichtungen, Verbände und Organisationen dem KirUm-Netzwerk als Mitglieder an.. Neu beigetreten sind seit Herbst 2014:

- Landesschule Baden-Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes, Pfalzgrafenweiler
- Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
- Bistum Mainz

Zum 1. Januar 2016 wird wirksam der Beitritt von:

Das „Haus des Waldes“ in Stuttgart  
(Träger: ForstBW und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald)

Unsere neuen Mitglieder heißen wir herzlich willkommen!!

Die Liste aller Mitglieder mit Anschriften und Kontaktpersonen finden Sie auf unserer Homepage [www.kirum.org](http://www.kirum.org).

### 1.2 Wir stellen vor: Das Bistum Mainz und seine Umweltarbeit

Das Bistum Mainz war das erste Bistum in Deutschland, das bereits 1978 einen Umweltbeauftragten berief: Prof. Dr. Martin Rock.

Als dritter Umweltbeauftragter im Ehrenamt ist seit 2007 Dr. Franz J. Hock (Dieburg) tätig. Er ist Biologe und hat mehrere Jahre in der Pharmaforschung gearbeitet. Er ist seit vielen Jahren in seiner Pfarrgemeinde und in der Diözese in verschiedenen Gremien tätig (Pfarrgemeinderat, Dekanatsrat, Katholikerrat, Pastoralrat usw.).

## KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement



Dr. Hock beim Besuch des Zwischenlagers Asse

Ihm zur Seite steht der Umweltbeirat für das Bistum Mainz, der im November 2009 vom Generalvikar des Bistums Mainz, Prälat Dietmar Giebelmann, in sein Amt berufen wurde. Ihm gehören an:

- Diözesan-Umweltbeauftragter Dr. Franz Jakob Hock (Leitung);
- Marcus Grünewald, Dekanatsreferent und Umweltbeauftragter im Dekanat Bingen,
- Beate Hirt, Senderbeauftragte der katholischen Kirche beim Hessischen Rundfunk,
- Katja Steiner vom Referat Freiwilligendienste im Bischöflichen Jugendamt Mainz,
- Rüdiger Torner, Gemeindeferent in der Pfarrgruppe Udenheim und Umweltbeauftragter im Dekanat Mainz-Süd.

Die Ziele, die der Umweltbeirat gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten und der Bistumsleitung verfolgt, sind:

- Umsetzung der Pastoralen Richtlinie Nr. 14 „Nachhaltigkeit / Zur Verantwortung der Christen für die Bewahrung der Schöpfung“ (2006) in die pastorale Praxis möglichst aller Strukturen, Pfarrgemeinden und Einrichtungen des Bistums
- Initiierung, Begleitung und Unterstützung von (Pilot-)Projekten auf Diözesan-, Dekanats- und Gemeindeebene
- Aufbau eines Netzwerkes von Umweltbeauftragten in den Dekanaten, Pfarrgemeinden und Einrichtungen
- „Nachhaltige“ Öffentlichkeitsarbeit
- Angebot von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (z.B. für PGR)
- Auf- und Ausbau des Homepageauftrittes „Umwelt und Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Bistumsauftrittes
- Teilnahme an Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Bistums
- Überregionale Vernetzung

# KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

---

Projekte, die vom Umweltbeirat initiiert wurden bzw. begleitet werden:

- Klimaschutzprojekt im Bistum (Energiemanagement)
- Umweltpreis (Vergabe im 2-jährigen Turnus)
- Aktion "Autofasten"
- Projekt "Nachhaltig predigen"
- Herausgabe eines Klimasparbuches

Kontakt: Dr. Franz J. Hock, Altstadt 19, 64807 Dieburg  
Tel.: 06071 - 98 05 06 (pr) ;e-mail: umweltbeauftragter@bistum-mainz.de

## 2. Vorschau auf das Jahr 2016: Wichtige Termine

### **2.1 Am Dienstag, 15. März 2016: Jahrestreffen des KriUm-Netzwerks in Nürnberg, Haus Eckstein**

Details folgen

### **2.2 Freitag, 12. und Samstag, 13. Februar 2016: Fortbildung für Kirchliche UmweltrevisorInnen, Schloss Hirschberg/ Bistum Eichstätt**

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.

- Der Paradigmenwechsel bei der ISO – und Folgerungen für die Audits nach ISO 14001 und EMAS (Umweltgutachter Prof. Dr. Jan Uwe Liebach, Berlin)
- Erfahrungen mit dem neuen Energiedienstleistungsgesetz (Dr. Oliver Foltin)
- Neuerungen in der Arbeitssicherheit (Roland Wolkersdorfer)
- Erfahrungen mit EMAS – am Beispiel Schloss Hirschberg (Andreas Prommersberger)
- Umweltmanagement nach Grünem Hahn für kirchliche Friedhöfe (Reinhard Benhöfer)

Kontakt: Bettina Mühbauer, Eichstätt, Tel. 08421/50-926; bettina.muehlbauer(at)caritas-eichstaett.de

### **2.3 100. Deutscher Katholikentag vom 25. bis 29. Mai 2016 in Leipzig**

Der „Jubiläums-Katholikentag“ steht unter dem Motto „Seht, da ist der Mensch“. Ein Umweltbeirat berät den Veranstalter in allen Umweltbelangen und trägt Sorge, dass in Vorbereitung und Durchführung Schöpfungsverantwortung konkret wahrgenommen wird.

Der Katholikentag soll wieder klimaneutral gestaltet werden über ein Ausgleichsprojekt „Solarlampen in Indien“:

# KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

---

Alle Emissionen, die der Katholikentag direkt verursacht, werden in Tonnen CO<sub>2</sub> umgerechnet. Für den entsprechenden Betrag werden dann bei der Klima-Kollekte Zertifikate gekauft. „Solarlampen in Indien“, das nach dem Gold-Standard zertifizierte Ausgleichsprojekt der Klima-Kollekte, fördert wiederum den Einsatz eben so vieler Solarlampen wie nötig, um die beim Katholikentag verursachten Emissionen in Indien zu neutralisieren.

Mehr unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de)

## 3. Ausgewählte Materialtipps

### 3.1 Treffen der bayerischen UmweltrevisorInnen am 20. November 2015, Nürnberg



Unter Leitung von Bernd Brinkmann (Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement/ELKB) trafen sich elf der 13 bayerischen UmweltrevisorInnen im Haus Eckstein in Nürnberg. Inhaltliche Schwerpunkte waren u.a.:

- Die Pflichten eines Revisors bezüglich Prüfung der beweglichen und unbeweglichen elektrischen Betriebsmittel
- Umsetzung des Energiedienstleistungsgesetzes
- Erstellen eines einheitlichen Formulars für Re-Zertifizierungen
- das grundlegend überarbeitete „Grüne Buch“.

Das nächste Treffen findet am Freitag, 29. April 2016 von 14-17 Uhr in Augsburg statt.

### 3.2 Noch einmal: Bistum Mainz

Die Kirchenzeitung des Bistums Mainz „Glaube und Leben“ hat auf der Titelseite (!) ihrer Ausgabe vom 6. Dezember 2015 folgende Kurzmeldung verbreitet:

# KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

---

Diözese vernetzt sich im Umweltschutz

Mainz (mbn). Die Diözese Mainz ist dem Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement („KirUm“) beigetreten. Der Beitritt geschah auf Initiative des Umweltbeauftragten des Bistums, Dr. Franz Jakob Hock. Laut Internetseite ist „KirUm“ 2003 aus dem bundesweiten ökumenischen Pilotprogramm „Kirchliches Umweltmanagement“ entstanden: „Das Netzwerk ist ein Vernetzungs- und Dienstleistungsangebot unter dem institutionellen Dach von KATE (Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung).“ Als Ziele nennt das Netzwerk, die Verbreitung des kirchlichen Umwelt-, Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagements zu fördern, den Erfahrungsaustausch sowie gemeinsame Qualitätsstandards zu erarbeiten. Infos zu „KirUm“ im Internet unter: [www.kirum.org](http://www.kirum.org).

### 3.3 Vom KirUm-Partner in der Schweiz: OEKU Kirche und Umwelt



Am Sonntag, 8. November 2015 wurden in Romanshorn die ersten Schweizer Kirchgemeinden mit dem Umweltzertifikat "Grüner Guggel" ausgezeichnet. Die katholischen Kirchgemeinden Arbon, Ermatingen, Güttingen, Romanshorn und Sirnach sind die ersten, die nach ref. Bülach (ISO 14001, 2013) ein Umweltzertifikat erarbeitet haben. In Deutschland arbeiten bereits über 700 kirchliche Einrichtungen mit einem kirchlichen Umweltmanagement. Die reformierte Kirchgemeinde Meilen wird am 6. Dezember mit dem "Grünen Guggel" ausgezeichnet (Einladung siehe rechts), weitere Gemeinden stehen bereit.



Kontakt: Kurt Aufderreggen, Umweltbeauftragter,  
oeku Kirche und Umwelt, Postfach 7449. 3001 Bern  
Tel. 031 398 23 45; Mail: [info@oeku.ch](mailto:info@oeku.ch); [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)

## 3.4 Erzbistum Köln

Das Erzbistum Köln hat 2011 ein Klimaschutzkonzept erstellen lassen und im Generalvikariat Umweltmanagement eingeführt. Die Validierung nach EMAS erfolgte am 29. Juni und 2. Juli 2015. Am 12. August konnten Rainer Maria Kardinal Woelki und Generalvikar Dr. Dominik Meiering die EMAS-Urkunde und das Grüner-Hahn-Zertifikat entgegen nehmen.

Im Generalvikariat wurde eine „Stabsstelle Umweltmanagement“ eingerichtet, die Umweltbeauftragter Tobias Welz leitet. Ihm zugeordnet sind seit 1. November 2015 die beiden Klimamanager Maren Kügler und Thomas Ehes. Sie beraten und unterstützen Gemeinden und Einrichtungen bei der Umsetzung der ambitionierten Ziele des Klimaschutzkonzeptes. Die Pressemitteilung finden Sie im Anhang.

Zu den Einsparzielen des Generalvikariats findet sich ein sehenswerter Kurzfilm unter <http://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/moveo/>

## 3.5 Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

### Kirchen setzen auf die Sonne

#### Die sieben Regensburger evangelischen Kirchengemeinden machen ernst beim Umweltschutz

Bereits im vorigen November stellte das Magazin "Evangelisch in Regensburg" konsequent auf umweltfreundliches Recyclingpapier um - und nun beziehen alle sieben evangelischen Kirchengemeinden in Regensburg echten Ökostrom. Diese Entscheidung betrifft auch Kirchen, Gemeindehäuser, Kindergärten etc. Vorausgegangen waren Umstellungen bei der Jugendorganisation,

der Studentengemeinde und der Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche in Regensburg.

Begleitet wurden diese Entwicklungen auch von Mitgliedern der Regensburger Greenpeace-Gruppe. Die Umweltschützer empfehlen vor allem vier Stromanbieter: Elektrizitätswerke Schönau, Greenpeace Energy, Naturstrom und Lichtblick. Denn diese Firmen liefern Strom zu 100% aus regenerativen Quellen und stecken einen Teil ihres Gewinns in den Bau neuer Windräder und Photovoltaikanlagen.

Wolfgang Feiner von Greenpeace Regensburg: "Wir freuen uns sehr, dass nun der Umstieg auf echten Ökostrom bei den evangelischen Einrichtungen in unserer Stadt so gut gelaufen ist. So zeigt die evangelische Kirche, wie sie umweltfreundliches Verhalten vorlebt." Quelle: ECO-News v. 03.09.2015

## 4. Einige wenige Materialtipps

### 4.1 Neuer Kurzfilm über EMAS (deutsche Version)

Der Kurzfilm der EU-Kommission zeigt anhand prägnanter Beispiele, wie EMAS-registrierte Unternehmen und Organisationen ihre Umweltauswirkungen minimieren. Dass sich die Einführung von EMAS für alle Branchen und Betriebsgrößen eignet, macht der Animationsfilm deutlich: <http://www.emas.de/aktuelles/2015/04-11-15-eu-kurzfilm-deutsch/>

## 4.2 Umweltmagazin „umwelt – mitwelt -zukunft“ der ELKB

Die jüngste Ausgabe (Oktober 2015) befasst sich im Vorfeld des Klimagipfels COP 21 in Paris in lesenswerten Beiträgen mit dem Schwerpunkt „Klimawandel“ (u.a. Interview mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm).

Ferner enthält er u.a.

- eine Einschätzung zur Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus,
- einen Bericht „Der Grüne Gockel auf der EXPO in Mailand“
- einen Rückblick auf „20 Jahre Verein Schöpfung bewahren“
- Buchbesprechungen und Meldungen.

Zum Download: <http://www.umwelt-evangelisch.de/umwelt-mitwelt-zukunft/send/14-umwelt-mitwelt-zukunft-das-magazin/183-um-71-die-klimakonferenz-in-paris>

## 4.3 Umwelterklärung 2015 des Exerzitenhauses Himmelsporten Würzburg

Jenes Haus, in dem regelmäßig der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz tagt, ist seit April 2015 EMAS-validiert (vgl. KirUm-Infodienst 2/2015).

Inzwischen liegt die Umwelterklärung als sehr ansprechend gestaltete Broschüre vor. Die pdf finden Sie im Anhang

Seit 25. November ist die Einrichtung auch neues Mitglied im Umweltpakt Bayern 2015-2020.



## 5. Schlussgedanke

**Es gibt nur zwei Arten, sein Leben zu leben:  
Entweder so, als gäbe es keine Wunder -  
oder so, als wäre alles ein Wunder.**

Albert Einstein

Ihnen und Euch allen wunder-volle Weihnachten!

